Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

517 (6.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 517. Karlsruhe, Dienstag, 6. November 1900. Mittagsblatt

Friedenshoffnungen.

ψ **London**, 4. Nov.

Wie der Kabelkorrespondenz aus Shanghai unter dem 1. November gekabelt wird, ist nunmehr die offizielle Ernennung der beiden Vizekönige Tschan-tschi-tung und Liu-kuen-yi zu Mitgliedern der chinesischen Kommission, die wegen des Friedens unterhandeln soll, durch ein kaiserliches Edikt vollzogen. Es verlautete bereits vor mehreren Wochen, daß diese beiden Vizekönige, die zu den aufgeklärtesten und verständigsten unter den hohen chinesischen Würdenträgern gerechnet werden müssen, Li-Hung-Tschang als Mitarbeiter beigegeben werden sollten, und damals wurde dieser Vorschlag besonders englischerseits sehr sympathisch begrüßt, weil man der Ansicht war, daß der Einfluß dieser beiden Männer ein wirksames Gegengewicht für gewisse russenfreundliche Regungen Li-Hung-Tschangs bilden werde. Von den beiden Vizekönigen ist besonders der von Hunan, Tschan-tschi-tung, europäischen Ansichten zugängig, und er hat durch ausgiebige Verwendung europäischer, insbesondere deutscher, Militärinstruktoren und Techniker gezeigt, daß er den Wert urbaner Beziehungen zwischen dem Osten und dem Westen zu würdigen weiß. Daß er zu der Zeit, als von einer chinesisch-japanischen Allianz viel die Rede war, als besonderer Förderer dieser Idee bezeichnet wurde und auch in den letzten Jahren die europäischen Lehrer allmählich durch japanische zu ersetzen suchte, spricht allerdings dafür, daß er eine zu intime Berührung mit den Fremdlingen weder sucht, noch ermutigt. Immerhin ist er von ganz anderem Schlage als die nördlichen Vizekönige. Auch der Vizekönig von Hupeh, Liu-Kuen-yi ist ein ruhigerer Mann, und von seinem Wohnsitze Nanking aus hat er zu verschiedenen Malen den antifremdlichen Fanatismus der chinesischen Bevölkerung bis an die Küste hin im Zaum zu halten gewußt, was ihm in Shanghai auch hoch genug angerechnet wird. Der Eintritt dieser beiden Männer in die Friedenskommission kann als ein gutes Zeichen angesehen werden.

Ueber die Friedensunterhandlungen selbst kommen, besonders aus der bekannten gemütlichen Ecke in Shanghai, auch weiterhin sehr detaillierte Protokolle, in denen die sogenanten chinesischen Vorschläge säuberlich nummeriert, registriert und voll Weisheit kommentiert werden. Diese Berichte sind, soweit sie sich nicht als ziemlich ungeschickte Kombinationen aller im Bereich der Möglichkeit liegenden Eventualitäten kennzeichnen, weiter nichts, als ein Reinfall auf chinesische Versuchsballons, die jetzt mit Vorliebe durch die eingeborenen Blätter in Shanghai lanciert werden. Thatsächlich sind die Verhandlungen überhaupt noch garnicht im Gange, in den täglichen Konferenzen der Gesandten in Peking versucht man vielmehr zunächst ein einheitliches Programm für die künftigen Verhandlungen festzusetzen. Der Inhalt der Besprechungen wird strikte geheim gehalten und es ist wenig mehr als intelligente Vorahnung, wenn die Korrespondenten gewisser Nachrichtenbureaus die kontinentalen Blätter täglich mit eingehenden Berichten über diese Sitzungen regalieren. Was sich über die Vorverhandlungen sagen läßt, ist lediglich, daß sie zwar ohne große Meinungsverschiedenheiten, aber ziemlich langsam verlaufen, weil die Vertreter der Mächte über diverse Punkte erst mit ihren Regierungen in telegraphischen Verkehr treten müssen. Bekannt ist, daß die französische und die deutsche Note die Grundlage des Programms bilden; die Geheimhaltung der Diskussionen geschieht im wesentlichen, um den geriebenen chinesischen Diplomaten jede Möglichkeit zu Sonderintriguen zu nehmen. Daß diese hierzu auch weiterhin jede Neigung haben, geht aus dem kleinen Gaukelspiel, das sie jetzt mit dem sogenannten Selbstmorde der Hauptschuldigen versuchen, hervor. Die Gesandten haben sich natürlich durch die treuherzigen Schilderungen von dem schlimmen Ende Yuhsiens und Kangyis, denen sich jetzt auch Prinz Chuang anzuschließen scheint, nicht überzeugen lassen und forderten, wie eine chinesische Meldung besagt, daß ihnen die Leichen der Selbstmörder gezeigt werden. Daraufhin wurde ihnen dann, und das ist wieder echt chinesisch, das Gift gezeigt, mit dem Yuhsien sich vergiftet haben soll. Der Korrespondent der „Morning Post" weiß unter dem 28. Oktober hierzu zu bemerken, daß Yuhsien allerdings degradiert worden ist, aber im übrigen keinerlei Strafe erhielt, von seinem Tode war in Paotingfu zu der Zeit nichts bekannt, dagegen hieß es auch dort, Kangyi habe sich das Leben genommen. Ueber Prinz Chuang, der wegen besonders lebhafter Teilnahme an der Boxerbewegung offiziell bestraft worden war, liegen wieder die üblichen widersprechenden Meldungen vor. In Shanghai behauptet man, er sei, von wo wird nicht gesagt, durch die Kaiserin-Witwe nach Singanfu gerufen und wieder in Gnaden aufgenommen, und aus Tientsin melden chinesische Gerüchte seinen Selbstmord oder doch seine Flucht in die Verborgenheit. Auch Prinz Tuan soll verschwunden sein. Daß er nicht mit in Singanfu ist, konnten wir bereits vor einigen Tagen aufgrund zuverlässiger Meldungen unseres Shanghaier Korrespondenten mitteilen; derselbe wiederholt heute in einem am Donnerstag von Shanghai abgesandten Telegramm die Angabe, Tuan halte zusammen mit Chuang den Paß bei Tungkwan besetzt, zum Zwecke, erstens etwaigen nachdringenden Truppen der Alliierten den Weg zu verlegen, und zweitens eine neue Basis für militärische Organisationen zu schaffen. Da heute außerdem übereinstimmend von den Korrespondenten der großen Londoner Blätter aus Shanghai, Tientsin und Peking mitgeteilt wird, daß die Kaiserin-Witwe das Edikt, durch welches eine ganze Anzahl Prinzen wegen Teilnahme an der Boxerbewegung degradiert und ihrer Apanagen beraubt wurden, zurückgenommen hat, hätten Tuan und Chuang sicherlich vom chinesischen Hofe vorläufig nichts zu befürchten, Tuan insbesondere nicht, solange die Kaiserin-Witwe fortfährt, allmächtig zu bleiben. Sowie allerdings Kwang-ßü wieder zu Ansehen käme, wäre die Herrlichkeit Tuans zu Ende. Tuan hat den Kaiser, der, obwohl er im prinzlichen Range hinter Tuan stand, auf den Thron kam, allezeit als einen Usurpator betrachtet, und thatsächlich wäre Tuan auch seinerzeit Kaiser geworden, wenn er nicht durch verschiedene Verstöße gegen die Hausgesetze der chinesischen Dynastie gefehlt und sich so seiner Vorrechte vor Kwang-ßu begeben hätte. Tuans Sohn ist jetzt zum Thronfolger ernannt worden, und deshalb wartet Tuan auf den Tod Kwang-ßüs. Auf Tuans Einfluß, dem sich auch die Kaiserin-Witwe fügt, ist es zurückzuführen, daß Kwang-ßü in vollster Abgeschlossenheit gehalten wurde. Diese Verhältnisse machen es mehr als unwahrscheinlich, daß Tuan jetzt verschwinden oder gar Selbstmord begehen wird, es ist vielmehr naheliegend, anzunehmen, daß er bis zuletzt um den Preis seiner jahrelangen Anstrengungen kämpfen wird. Es fragt sich nun, ob die Kaiserin-Witwe und ihre anderen Ratgeber genügend Furcht vor der Macht der Fremden bekommen, um sich ihnen zu fügen, und insbesondere Tuan preiszugeben. Bis jetzt scheint die Aussicht hierfür zu wachsen, und das energische Vorgehen der alliierten Truppen, die letzthin sogar die Ahnengräber des Kaiserhauses besetzt haben und in Paotingfu, sowie anderswo mit unerbittlicher Strenge vorgehen, wird besser als alle Argumente wirken.

Deutsches Reich.

* **Ueber eine Rede Miquels**, die der Minister in Hildesheim hielt, wird berichtet: Herr v. Miquel forderte dazu auf, die wirtschaftlichen und politischen Gegensätze fallen zu lassen, wenn es gelte, große nationale Fragen, wie die Weltmachtspolitik, die vom Kaiser mit weitsichtigem Blick und Verständnis für die Zukunft Deutschlands inauguriert werde, zu verwirklichen. Der Redner erinnerte an die Zeiten vor 1866 und erwähnte den damaligen Nationalverein, welcher das Erwachen des Nationalgefühles anstrebte und seine Hoffnung auf Preußen setzte. Der deutsch-französische Krieg habe ein geeintes Deutschland geschaffen und unser Kaiser Wilhelm II. sei bestrebt, den Aufschwung, den Deutschland seit dieser Zeit genommen, zu unterstützen und das Ansehen Deutschlands über das Meer hinaus zu fördern. Wir haben keine Wahl, ihn hierbei zu unterstützen; denn entweder folgen wir unserem Kaiser vorwärts oder es geht mit Deutschland rückwärts. Die vom Kaiser befolgte Politik sei geboten in Rücksicht auf unsere stetig wachsende Bevölkerung und im Interesse unseres Handels und unserer Industrie. Andere Staaten, wie England, haben Jahrhunderte Zeit gehabt, sich politisch und auf dem Weltmarkt eine erste Stelle zu sichern; bei uns muß alles schnell gehen und es sei auch alles schnell gegangen. Unser Fehler sei, daß wir immer das Trennende suchen, während wir die wirtschaftlichen und politischen Gegensätze zu vereinen suchen sollten, denn alle hätten gleiche Vorteile von der deutschen Einheit und Machtstellung.

* **Auskunftstelle für den Handel.** Auf die Anfrage des Deutschen Handelstages bei den Handelskammern, ob die Errichtung einer Auskunftsstelle für den Außenhandel erstrebenswert sei, haben sich 22 Handelskammern dafür erklärt, darunter Berlin und Halle, 31 dagegen, darunter Hamburg, Leipzig, Danzig, Hannover, München, Chemnitz, Elberfeld. Acht Handelskammern nehmen eine vermittelnde Stellung ein, darunter Köln, Düsseldorf, Altona, Straßburg; sie treten dafür ein, daß eine Auskunftsstelle mit beschränkten Zielen errichtet werde, wobei hauptsächlich daran gedacht wird, daß die Auskunft den Inhalt amtlicher Veröffentlichungen zum Gegenstand habe, während Mitteilungen zur Anbahnung geschäftlicher Verbindungen weniger in Betracht kommen könnten oder gänzlich auszuschließen seien.

Schweiz.

△ **Der 4. November.** Aus Basel, 5. Nov., schreibt man uns: Bis aus der letzten Gemeinde des Hochgebirges in Graubünden und Tessin die Abstimmungsergebnisse eingelaufen sind, werden erfahrungsgemäß noch etliche Tage vergehen. Aber an dem Gesamtergebnis wird keine irgendwie belangreiche Aenderung mehr eintreten. Beide Teile der Doppel-Initiative sind mit unerwartet großen Mehrheiten verworfen worden und zwar die proportionale Wahl des Nationalrates mit 242 619 gegen 165 969 Stimmen, die Wahl des Bundesrates durch das Volk mit 265 368 gegen 141 639 Stimmen. Der Ueberschuß der „Nein" über die „Ja" beträgt bei dem ersten Begehren rund 77 000, beim zweiten 125 000. Namentlich die erdrückende Verwerfung der direkten Wahl des Bundesrats durch das Volk bedeutet für die sozialdemokratische Partei, die nun ihren Herzenswunsch für Jahrzehnte hinaus unerfüllt sieht, einen schweren Mißerfolg. Die Ablehnung des Proporzes hat gezeigt, daß die radikal-demokratische Partei das Vertrauen beim Volke nicht eingebüßt hat und daß auch die sorgfältigste politische „Strategie" die vereinigten Parteien der Opposition nicht zum Ziele führt. Dem Schweizervolk kann wohl das Zeugnis nicht vorenthalten werden, daß es in diesem Falle von seinen demokratischen Rechten einen weisen Gebrauch gemacht hat. — In dem Kanton Solothurn ist gestern das Besoldungsgesetz für die kantonalen Beamten mit sehr kleiner Mehrheit verworfen worden. Der Kanton Bern erwies sich den modernen Frauenbestrebungen sehr ungünstig: Das Gesetz, das die Wahl von Frauen in die Schulkommissionen ermöglichen wollte, wurde mit starker Mehrheit abgelehnt, dagegen die baupolizeiliche Vorlage angenommen. Basel-Stadt hat das Wahlgesetz für den Großen Rat, das ebenfalls nach dem Grundsatz der proportionalen Vertretung der Parteien ausgearbeitet war, mit 3846 gegen 4725 Nein abgelehnt. Die Stadt zählt 16 325 Bürger, die in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt sind. Die gestrige Beteiligung kann angesichts der bisherigen Erfahrung als sehr gut gelten, was der Entscheidung erhöhte Bedeutung verleiht. Da alle Richtungen der Opposition geschlossen für die Vorlage eintraten und unsere Konservativen wieder einmal Hand in Hand gingen mit den Sozialdemokraten, so ist der Schluß zulässig, daß die freisinnige Partei für sich allein in Basel immer noch die Mehrheit besitzt. Für die Sozialdemokraten war der Tag, wie in der Schweiz so auch in Basel, geradezu verhängnisvoll. Auch bei den gleichzeitig vollzogenen Wahlen je eines Mitgliedes des Civilgerichtes und des Strafgerichtes blieben ihre Kandidaten so kläglich zurück, wie dies seit Beginn der sozialdemokratischen Bewegung in unserer Stadt noch nie vorgekommen ist. Die freisinnige Partei braucht also noch nicht abzudanken.

Frankreich.

‡ **Verwickelungen in Marokko.** Man schreibt uns aus Paris: Die Reise Chamberlains, die sich nicht allein auf Malta beschränken, sondern auch Gibraltar und Marokko einbegreifen soll, hat selbstverständlich hier in weiten Kreisen Beunruhigung hervorgerufen und giebt zu den seltsamsten Kommentaren Veranlassung. Man zweifelt keinen Augenblick daran, daß der Champion des englischen Imperialismus etwas im Schilde führt und daß dies nur gegen Frankreich gerichtet sein kann. Chamberlain habe ja von jeher sein Augenmerk auf Afrika geheftet gehabt und suche stets seine Lorbeeren im schwarzen Erdteile. Daraus wird vielfach mit der verwegenen französischen Logik abgeleitet, daß England zu einem aggressiven Vorgehen in Marokko entschlossen sei, um Frankreich in Nordafrika matt zu setzen. Deutschlands Neutralität habe man sich in London durch die auffällige Nachgiebigkeit gegenüber den Berliner Anregungen bezüglich Chinas gesichert und auf Italiens Mithilfe könne man ja von vornherein bei allen Unternehmungen rechnen, die Frankreich in Nordafrika Abbruch thun könnten. Einige besonders vorwitzige Zeitungsdiplomaten erlauben sich sogar die Unterstellung, daß anläßlich des deutsch-englischen China-Abkommens auch bezüglich dieser Fragen wenn auch keine schriftliche, so doch eine schweigende Verständigung zwischen dem Auswärtigen Amte und dem Foreign-Office getroffen worden sei. Allerdings beeilen sich auch diese hinzuzu-

Geschichtskalender.

6. November. 1550. Ulrich, Herzog von Württemberg, †. 1730. H. H. v. Katte, Vertrauter Fried. d. Groß. (als Kronprinz) zu Küstrin hingerichtet. 1771. A. Senefelder, Erfinder der Lithographie, * Prag. 1832. Gründung des Gustav Adolf-Vereins in Leipzig. 1893. J. P. v. Tschaikowski, russischer Komponist, † Petersburg. 1896. Wilhelm, Herzog von Württemberg, österr. kommand. General, † Meran.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

32 (Nachdruck verboten.)

„Pardon, gnädigste Komtesse!" Er fuhr wie aus einem Traum auf, dann fügte er lächelnd hinzu: „Ich dachte an den armen Ulrich von Hutten, dem so hohe, stolze Pläne das Herz bewegt hatten und der hier mit zerschellten Hoffnungen, ein lebensmüder Pilger, ein frisches Ende fand! Ein tragisches Schicksal, das mich unwillkürlich ernst stimmte!"

„Er hatte nur das Wollen, ihm fehlte die Kraft des Vollringens, und daran scheiterte er!" meinte Hertha.

„Oft versagt auch die stärkste Kraft dem Schicksal gegenüber," entgegnete der Prinz. „Sein Freund Franz von Sickingen ist ein Beispiel dafür!"

„Darum sollte der Mensch sein Wollen nie zu hoch spannen! Wer sich bescheidet und nur nach dem Möglichen greift, wird vor dem Sturze am leichtesten bewahrt bleiben." meinte Hertha, ebenfalls in einen ernsteren Ton verfallend.

„Ja, wer das könnte," seufte der Prinz leicht, dabei Hertha mit einem so sprechenden Blick ansehend, daß diese über denn Sinn dieser Bemerkung nicht im Unklaren bleiben konnte.

Sie schaute einen Augenblick verwirrt nieder und antwortete nicht, dann, während sie der alten Klosterkapelle auf der Ufenau zuschritten, fragte sie plötzlich hastig und unvermittelt, wie aus einer Eingebung heraus, — als wolle sie sich dadurch vor sich selbst schützen:

„A propos, Prinz, kennen Sie den früheren Leutnant von Bornim? Sie standen ja wohl im gleichen Regiment mit ihm?"

Einigermaßen erstaunt sah der Prinz auf.

„Allerdings," meinte er etwas zögernd, „ich kenne ihn, das heißt — besser gesagt, ich kannte ihn! Seit einer Ehrenaffäre, von der man mir vor einigen Monaten aus Berlin schrieb — und bei der er sich sehr unfair benommen hat — ist er aus unserem Kreise gestrichen! Schade um ihn — ich hatte ihn gern!"

Hertha war tief errötet, ihr Atem ging schnell und unwillkürlich überkam sie ein Gefühl der Scham. Also auch der Prinz glaubte, ihn verachten zu dürfen! Sie schwieg einen Augenblick! Dann aber zog ein tiefes, schneidendes Weh durch ihre Seele! „Armer Fritz!" Siegreich überwand ihr Herz die kleine Anwandlung der Schwäche! — „Wenn dich kein anderer verteidigt, so muß ich es thun!"

Sie schlug ihre wunderbaren Augen voll zum Prinzen auf und sagte, während ihr Gesicht leicht erblaßte, mit tiefem Ernste halblaut zu ihm in leicht vibrierendem Ton der Stimme:

„Sie sollten nicht so vorschnell verurteilen, Prinz Gysenberg! — Er hat als rechtschaffener Mann nur nach seiner sittlichen Ueberzeugung gehandelt, als er das Duell ausschlug!" Und schnell setzte sie hinzu, als der Prinz etwas entgegnen wollte: „Ich weiß das besser, wie irgend ein anderer Mensch in der Welt, denn ich — bin seine Braut!"

„Seine Braut?!" Es klang wie ein leiser Wehruf von den Lippen des leichenblaß gewordenen Prinzen.

„Seine Braut," wiederholte Hertha ernst, „wenn auch die Meinigen dies nicht anerkennen wollen. — Ich habe Ihnen einen Beweis rückhaltlosen Vertrauens gegeben," setzte sie schnell hinzu, „ich weiß, daß Sie dasselbe ehren werden!"

Den Prinzen überkam es wie ein Schwindel; er legte einen Augenblick die Hand vor die Augen, um Hertha nicht in seine todestraurigen Augen blicken zu lassen. Thor, der er gewesen war! — Er hätte es sich ja beim ersten Anblick Herthas sagen müssen, daß eine solche wunderbare Schönheit längst die Liebe eines Mannes gefunden haben müßte. Seine Träume und Hoffnungen waren zerschellt, wie die jenes Hutten, vor dessen Grabmal sie standen. Er war zu spät gekommen. Zum erstenmale in seinem bisherigen glücklichen Leben fühlte er die zermalmende Kraft des Wortes:

„Zu spät!" — Nur mühsam gewann er seine Fassung und Haltung zurück, aber an Stelle der bisherigen sonnigen Heiterkeit war eine tiefe Niedergeschlagenheit und Abspannung getreten, sodaß es dem alten General auffiel. Seiner besorgten Frage begegnete der Prinz mit der Ausrede, daß ihn ein heftiger neuralgischer Kopfschmerz befallen hätte — wohl ein Nachwehen seiner ostindischen Reise! — So heiter die Herfahrt gewesen war, so ernst und bedrückt kehrten alle nach Zürich zurück, denn auch Hertha zeigte sich merkwürdig wortkarg und trübe gestimmt.

Der alte General schüttelte den Kopf. Er glaubte nicht an die Neuralgie des Prinzen. Hier war irgend etwas nicht in Richtigkeit mit den beiden jungen Menschenkindern! Sollte der Prinz zu hastig vorgegangen sein und von Hertha eine Ablehnung erfahren haben? Das wäre schrecklich, dann lagen ja alle seine heimlichen Hoffnungen in Trümmern! — Wie sollte er aber Klarheit darüber erhalten? — Wenn nur Hertha sich ihrer Mutter gegenüber aussprechen würde! — Dann ließe sich die Sache vielleicht wieder mit Klugheit und Vorsicht einrenken! — Vorläufig war aber nichts zu thun! „Nun, kommt Zeit, kommt Rat!" Mit diesem Troste legte er sich zum Schlafen nieder!

Am nächsten Morgen überraschte ihn der Prinz mit der Mitteilung, daß er durch ein soeben erhaltenes Telegramm ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fügen, daß im allgemeinen Deutschlands Haltung bei den marokkanischen Kriegs-Vorbereitungen durchaus korrekt sei, während England und Italien dieselben durch Waffen- und Offiziersendungen offen förderten. Hier seien übrigens alle Eventualitäten reiflich erwogen und dem neuen Generalgouverneur von Algerien, Herrn Gonnart, die erforderlichen Instruktionen erteilt worden. Keineswegs hege man hier Absichten, Marokko zu annektieren, wird feierlich versichert. Aber man dürfe sich in London, wie in Rom keinen Illusionen darüber hingeben, daß Frankreich die Einnistung einer dritten Macht in dem westafrikanischen Sultanate ruhig ansehen werde. Mehrere Nationalisten-Organe eifern deshalb für eine Verständigung mit Spanien, um der Anregung des russischen Blattes „Rossija" zu folgen und Ceuta durch französische Truppen besetzen zu lassen. Dann würde England nicht mehr allein die Schlüssel zum Mittelmeer in der Tasche haben und eine derartige Aenderung der Sachlage dürfte auch in Berlin durchaus nicht verstimmend wirken. Jedenfalls werden entscheidende Schritte zur Bekundung des Willens Frankreichs, in Nordwestafrika sich nicht, wie seinerzeit in Aegypten, überraschen und herauskomplimentieren zu lassen, als sicher angekündigt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieselben zunächst in der energischen Fortführung der Besetzung und der Befestigung der südlichen Oasengruppen und in der Verstärkung der Garnisonen und Wachen an der marokkanischen Grenze bestehen werden.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. Gelegentlich der Herbstkontrollversammlungen wird die Aufforderung an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes gerichtet, Freiwillige zur Verwendung als Ersatzmannschaften in China zu stellen.

* **Bruchsal**, 5. Nov. Nächsten Mittwoch um 1 Uhr mittags findet auf dem Exerzierplatz eine Hubertusschleppjagd der Unteroffiziere des hiesigen Regiments statt, die gegen 1.15 endigen wird. Im Anschluß daran werden ebendaselbst zwei Rennen für Unteroffiziere, sowie ein Rennen für Herren vom Zivil aus Bruchsal und Umgegend abgehalten und werden auch für letztere vom Offizierkorps des Regiments drei Ehrenpreise gestiftet. Das Offizierkorps hat seine Hubertusjagd bereits am 2. November veranstaltet. Die Leib-Dragoner aus Karlsruhe waren dabei zu Gaste.

* **Heidelberg**, 5. Nov. Das bekannte Café Haeberlein ist von Herrn Albert Stütz aus Karlsruhe übernommen worden.

— Mit beispielloser Frechheit wurde am Samstag Vormittag 11 Uhr bei der Witwe Leiner in der frequentiertesten Straße unserer Stadt, der Hauptstraße 59, eingebrochen und eine Kassette mit einem Sparkassenbuch von 5000 M., ein solches von 1000 M., Schmucksachen im Werte von 600 M. und 100 M. bares Geld gestohlen. Die Kassette wurde in einem Abort des hiesigen Bahnhofs mit den Sparkassenbüchern, die der Dieb jedenfalls für wertlos hielt, wieder aufgefunden. Der Einbrecher wurde gestern Mittag bei einem neuen Diebstahlsversuch in Mannheim aufgegriffen und verhaftet.

⊙ **Mannheim**, 5. Nov. In der letzten Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer wurde mitgeteilt, daß die Kammer sich in Eingaben an die Reichsregierung entschieden gegen die Beseitigung der gegenwärtigen zinsfreien Zollkredite und gegen die Aufhebung der gemischten Privattransitlager für Getreide ausgesprochen hat, da beide Maßnahmen den Mannheimer Handel empfindlich schädigen und gefährden würden. Weiter hat die Kammer die Einführung der Verzollung aller Waren nach dem Nettogewicht wegen der damit verbundenen Verkehrsbelästigungen bekämpft, ferner einer weiteren Ausdehnung der Verzollung nach dem Bruttogewicht durch Erhöhung der jetzigen Bruttozollgrenze von 6 M. für den Doppelzentner widersprochen, da diese Maßnahme einer Erhöhung der Zollsätze selbst gleichkäme. Endlich hat die Handelskammer gegen eine einseitige Ermächtigung des Bundesrates, im Tarif nicht genannte und daher zollfreie Waren derjenigen Tarifstelle zuzuweisen, welcher diese Waren nach Beschaffenheit nahestehen, Einspruch erhoben und die Mitwirkung des Reichstages verlangt. Bezüglich des neuen Zolltarifs richtete die Kammer an den Reichskanzler Grafen Bülow eine Eingabe, in welcher um Ablehnung des Doppeltarifsystems und um Festhaltung an dem bewährten System langfristiger Handelsverträge gebeten wird. Diese Eingabe wird auch der badischen Regierung übermittelt werden. Inbezug auf die Revision des Börsengesetzes ist die Kammer zwei Anträgen der Frankfurter Handelskammer beigetreten, welche die schlimmsten schädlichen Wirkungen dieses Gesetzes beseitigen sollen. Auch hierfür wird die hiesige Kammer der Großh. Regierung eine entsprechende Eingabe unterbreiten.

An der projektierten Ausstellung deutscher Erzeugnisse der Maschinenindustrie in Rußland werden sich auch mehrere Firmen des hiesigen Bezirks beteiligen. Demnächst soll eine allgemeine Interessentenversammlung stattfinden.

* — In die hiesige Ingenieur-Schule wurden fürs Wintersemester 144 Schüler aufgenommen, darunter 46 Badener, 41 aus der Pfalz, 16 aus Preußen, 5 aus Württemberg, 8 aus Hessen und 8 Ausländer. — Für Ostern 1903 ist die Fertigstellung eines neuen Volksschulgebäudes in der Gegend der Bierbrauereien geplant. — In den Volksschulhäusern der Stadt sollen allmählich Schülerbibliotheken angelegt werden. Zur Beschaffung des Grundstocks an Büchern und Schränken werden im nächsten Jahr 3200 M. ins städt. Budget eingestellt; in den folgenden Jahren soll der Aufwand für diesen Zweck jeweils 1200 M. betragen.

* **Adelsheim**, 5. Nov. Der hiesige Bürgerausschuß beschloß, den Zinsfuß für Spar-Einlagen bei der hiesigen Spar- und Waisenkasse ab 1. Januar 1901 von 3½ Proz. auf 3¾ Proz. zu erhöhen.

* **Pforzheim**, 5. Nov. Die am 28. Okt. in Gräfenhausen gestohlenen Wertsachen im Betrag von 1100 M. (Bargeld, Sparkassenbuch und ein Schuldschein) sind auf dem Felde in der Nähe von Brötzingen, wo sie von den Dieben versteckt wurden, wieder aufgefunden worden. Acht Personen wurden, teils des Diebstahls, teils der Hehlerei verdächtig, in Haft genommen.

* **Aus Mittelbaden**, 5. Nov. In den Kreisen der Jagdpächter und Jäger wird allseitig über den sehr geringen Wildstand, namentlich der Hasen, in diesem Jahre geklagt. Schuld daran ist nicht etwa das Wetter, welches oftmals den ersten Satz Hasen durch Kälte im Frühjahr zugrunde gehen läßt. Im Gegenteil, das Wetter war dieses Jahr dem Gedeihen des Wildes im Durchnitt sehr günstig, sondern das Wechseln der Jagdpächter ist schuld. Besonders im vorigen Jahre haben die Abgehenden möglichst alles Erreichbare weggeschossen und so den Wildstand elendiglich dezimiert. Als weiterer Umstand wird die zu kleine Parzellierung des Jagdterrains angegeben, wodurch eine Schonung des Wildstandes dem Einzelnen nichts nützt. Als Beispiel der schlechten Rentabilität mag angeführt sein, daß ein Pächter in Sasbach eine jährlich 150 M. kostende Jagd wieder um 100 M. weiter verpachtet hat, also für die Dauer der Pacht jedes Jahr 50 M. draufzahlen muß. Und dabei ist der neue Pächter nur Liebhaber.

s. **Baden-Baden**, 5. Nov. Samstag Nachmittag gegen 2 Uhr beehrte die Prinzessin Wilhelm in Begleitung der Fürstin Gagarin die Fabrik Stolzenberg in Oos, Deutsche Bureau-Einrichtungs-Gesellschaft, mit ihrem Besuch. Ihre Kaiserliche Hoheit verweilte etwa 2½ Stunden in dem Etablissement und bekundete ein lebhaftes Interesse für die mustergültigen Einrichtungen und die verschiedenartigen Erzeugnisse (Stolzenberger Schnellhefter, Stolzenberger Bureau-Möbel, Oliver-Schreibmaschine 2c.) dieses verhältnismäßig noch jungen aber rasch zur Blüte gekommenen Unternehmens. Abends ½5 Uhr fuhr der hohe Besuch wieder nach Baden-Baden zurück.

⚒ — Der Kreisausschuß hat dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Gernsbach zu den Einfuhrkosten für 11 Stück Wälderzuchtvieh, welches im Bezirk Schönau angekauft worden ist, einen Beitrag von 50 M. geleistet. Die bisher gemachten guten Erfahrungen mit dieser Rasse hat den landwirtschaftlichen Verein aufgemuntert, wiederum Ankäufe zu bewirken. Die Wälderkühe erweisen sich als außerordentlich milchreich, sind genügsam im Futter und eignen sich deshalb für die kleinen wirtschaftlichen Betriebe im hinteren Murgthale in ganz hervorragender Weise.

* **Offenburg**, 5. Nov. Der Nestor der hiesigen Lehrerschaft, Hauptlehrer Engelhardt, vollendete gestern das 75. Lebens- und das 45. Dienstjahr.

* **Freiburg**, 5. Nov. Am 1. Mai 1901 soll die Eisenbahn Neustadt-Donaueschingen, die Fortsetzung der Höllenthalbahn, dem Verkehr übergeben werden. Mit der Eröffnung dieser Strecke werden im Betrieb der Höllenthalbahn ganz bedeutende Veränderungen vor sich gehen. Vor allem wird rascher gefahren werden. Es wurden bei der Maschinenfabrik Maffei in München ganz neu konstruierte Maschinen bestellt, die größtenteils schon geliefert sind. Mit diesen kann z. B. die Strecke Littenweiler-Kirchzarten in sieben Minuten gefahren werden, während man bisher 13 Minuten, also fast die doppelte Zeit, gebraucht hat. Auch das Zahnrad wird in Bälde verschwinden, dafür werden Maschinen und Wagen mit der Westinghouse-Bremse versehen werden.

* **Waldshut**, 5. Nov. Zur Teilnahme an der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule meldeten sich bisher 21 Schüler, aus dem Amte Bonndorf 2, Säckingen 2, St. Blasien 2 und Waldshut 15.

* **Todtmoos**, 4. Nov. Oberst Hoffmeister hat auch in China seinen treuen Burschen Wilhelm Zumkeller, Sohn des Stabhalters von Todtmoosau, nicht vergessen. Dieser erhielt, der „Freib. Ztg." zufolge, am 21. Oktober eine Postkarte, auf der der Kommandeur und die Offiziere des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments abgebildet waren. An den Rand hatte der Oberst geschrieben: Besten Gruß! Schade, daß ich Dich nicht mitnehmen konnte. Mir geht es gut. Grüße die Deinen. Hoffmeister. Die Karte wurde am 17. September aufgegeben.

* **Kleine Mitteilungen.** Von einem Lokalzug überfahren wurde Samstag Abend 6 Uhr der verheiratete 44 Jahre alte Taglöhner Jakob Anderweith, wohnhaft in Schwetzingen, am Bahnübergang in Stengelhof. Der Verunglückte wurde mit dem gleichen Lokalzug hierher verbracht und ins Allgemeine Krankenhaus nach Mannheim überführt. Er erlitt am linken Arm zwei Brüche, sowie am Kopf verschiedene Verletzungen, jedoch keine lebensgefährlichen. — Bei der Kirchweihe in Ittersbach hat eine hiesige Frau Carbolgetrunken und sich die Zunge und den Rachen lebensgefährlich verbrannt. — Ein Angestellter der Post in Kehl wollte am Samstag Abend nach beendigter Dienststunde noch eine Korbflasche von 50 Liter Gehalt am Brunnen schwenken. Dieselbe zerbrach und er zerschnitt sich dabei sämtliche Finger an einer Hand. Die Schnittwunden waren so groß, daß sie vernäht werden mußten. Sehr wahrscheinlich werden eine Anzahl Finger steif werden. — In der Nacht von Samstag auf Sonntag hat sich in Mühlacker der etwa 32 Jahre alte Wirt Wildermuth mittels einer Schere in einem Anfall von Geistesstörung 18 Stiche beigebracht. Die Verletzungen haben seinen Tod herbeigeführt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. November.

= **Prinz Karl** und Gemahlin, welche am Sonntag das Konzert in der Christuskirche besucht hatten, ließen sich gestern von Herrn Stadtpfarrer Rohde noch im Einzelnen die Kirche zeigen und das Orgelwerk von dem Organisten Herrn Th. Varner jr. vorspielen.

= **Der Kunstverein** wird seine Ausstellungsräume im neuen Hause Waldstraße 3 am kommenden Samstag, den 10. d. M., nachmittags ½3 Uhr für den allgemeinen Zutritt eröffnen. Um 5 Uhr nachmittags wird ein Festmahl im „Hotel Germania" die Mitglieder und Freunde vereinigen.

= **Die Messe** erfreut sich bei dem frischen Herbstwetter eines guten Besuchs. Findet doch namentlich die liebe Jugend ihre Freude an dem Leben und Treiben derselben. Die verschiedenartigen Schaukeln und Karussels, Tunnel-, Berg- und Thalbahn u. s. w. sind daher meist gut besetzt. Von den Schaustellungen zieht Bläsers Bioscop am meisten, in dem man wirklich auf interessante Weise eine halbe Stunde verbringen kann. Von den übrigen sind zu erwähnen das griechische Volkstheater, verschiedene Variétés, Münchener Kasperl-Theater, ein Wachsfigurenkabinett, eine Sporthalle für Reitversuche. Hier sieht man die dicke Dame, dort den „Menschen mit dem Vogelkopf", daneben Menschenfresser und Tierbändiger, dazwischen Schießbuden und Schnellphotographien die Menge. Zum Schluß findet man im Zelt Moninger eine Erfrischung, während sich die Kleinen an Waffeln und Zuckerstangen ergötzen.

= **Strafzettel** sind unbeliebt in den meisten Fällen und die Abneigung dagegen wird zuweilen dadurch bekundet, daß der Schuldige störrisch wird und es lieber aufs Aeußerste ankommen läßt, wenn er zahlen soll. So wurde wegen Widerstands ein aus Mörsch gebürtiger und in der Karlstraße wohnhafter Obsthändler angezeigt, mit dem ein Steuerbeamter einen harten Strauß auszufechten hatte. Ein Strafzettel in Höhe von 3.20 M. sollte bei dem Schuldner des Staates eingetrieben werden. Der Händler empfing den Steuergardisten mit Unheil verkündender Miene, verlangte das Pfändungsprotokoll zu sehen, zerknitterte es und schob es mürrisch in die Tasche, indem er sich entschieden weigerte, das Dokument über seine Schuldbarkeit in den Händen der Staatsgewalt zu lassen. Als der Beamte das Schriftstück unter allen Umständen wieder haben wollte, hat der Apfelmann diesen am Kragen gepackt und die Stiege hinunter werfen wollen. Es entstand ein Ringkampf und beide wälzten sich auf Erdboden, ein Arbeiter, der dazu kam, riß den Excedenten von dem Beamten los und wurde sofort an dessen Stelle die Treppe hinuntergeworfen. Zum Glück gelang es ihm, das Treppengeländer zu erfassen und sich so vor schweren Verletzungen zu bewahren. Den Früchtehändler wird nun diese Affäre etwas teurer zu stehen kommen als 3 M. 20 Pf.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Am 27. v. M. wurde schon wieder aus einem Hörsaale in der Technischen Hochschule ein Reißzeug im Werte von 32 M. gestohlen, und in der Nacht zum 31. v. M. aus einem Neubau in der Scherrstraße folgendes Blechnerhandwerkszeug: eine Schere, eine Beißzange, ein Lötkolben, ein Hammer und zwei Meißel, im Gesamtwerte von 24 M. entwendet.

* **Durlach**, 5. Nov. Gestern überreichte Herr Bürgermeister Dr. Reichardt in Anwesenheit des Gemeinderats Herrn Chirurg Louis Goldschmidt, Mitglied des Männerhilfsvereins hier, feierlich die demselben vom Kaiser verliehene Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat** dem Waldhüter Mathä Malzacher in Säckingen die silberne Verdienstmedaille verliehen.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Betriebsassistent Emil Siegele in Pforzheim unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Centralverwaltung versetzt

Gerichtsverhandlungen.

* **Freiburg**, 5. Nov. Eine Frau aus Hinterzarten, Mutter von zwölf Kindern, wurde von der Strafkammer mit 10 Tagen Gefängnis bestraft, weil sie einige Bürgschaftsscheine mit dem Namen ihres Vaters unterschrieben hatte. Der Vater hat seine Tochter selbst zur Anzeige gebracht.

✝ **Aus der Pfalz**, 5. Nov. Eine weitere Kreise interessierende Strafverhandlung, deren Vorgeschichte in der Centrums- und sozialistischen Presse der Pfalz im vorigen Jahre nach bekannten Mustern in gefärbter Darstellung erschien, sollte heute vor der Strafkammer des Kgl. Landgerichtes Frankenthal vor sich gehen. Unter der Anklage eines Vergehens gegen die Religion nach §. 166 R.-St.-G.-B. stand der liberale Reichstagsabgeordnete Gutsbesitzer Georg Fitz-Ellerstadt. Er soll inbezug auf eine in Friedelsheim stattgehabte Fronleichnamsprozession öffentlich sich dahin ausgedrückt haben: „Na, warten wir dann, bis die mit ihrem Lumpenkram zu Ende sind." Wie erinnerlich, spielte sich der in Rede stehende Vorgang am 4. Juni vorigen Jahres in Friedelsheim ab. Gutsbesitzer Fitz, welcher damals noch zu den Vorstandsmitgliedern des „Bundes der Landwirte", Abteilung Pfalz, gehörte, hatte an dem betreffenden Tage auf der nach Neustadt einberufenen Generalversammlung des Bundes, bezw. bei einer Vertrauensmänner-Versammlung ein Referat zu erstatten, sich zu Hause verspätet und war nun mit mehreren Angehörigen in einem Wagen nach seinem Ziele gefahren. Der nächste Weg führte ihn durch Friedelsheim, wo, da die dortigen Katholiken als Filialisten zu Meckenheim zählen, die Fronleichnamsfeier in Gestalt eines öffentlichen Umzuges erst an diesem Tage abgehalten wurde. Aus nebensächlichen Gründen begann sie im vorigen Jahre ausnahmsweise später als gewöhnlich und hatte, als Fitz die einzige ihm zur Verfügung stehende Ortsstraße passierte, ihr Ende noch nicht erreicht, während bei der herkömmlichen Anfangszeit dies zu diesem Zeitpunkte hätte der Fall sein müssen. Da die Zeit schon ziemlich vorgeschritten war, hoffte Fitz, da er den Raum für genügend und die Erfüllung seines Wunsches für möglich hielt, von den Teilnehmern die Erlaubnis zur Vorbeifahrt zu erhalten. In langsamem Schritte an den Schluß der Prozession heranfahrend, gewahrte er unter den Teilnehmern einen in privater Eigenschaft mitziehenden Geistlichen, den Kaplan Rauch, stieg aus und trug ihm sein Anliegen vor. Während die Berichte in der Centrums- und sozialistischen Presse der Pfalz damals dem Bittsteller Ungehörigkeiten aller Art vorwarfen, lautet die Fitz'sche Darstellung nach den Berichtigungen in mehreren Blättern dahin, daß der Kaplan sofort die größte Aufregung zur Schau trug, mit geballten Fäusten gegen ihn ging und durch seine unschickliche Art der Auskunftserteilung die übrigen Prozessionsteilnehmer erst auf den Vorfall aufmerksam machte. Dieselben ließen zumteil recht gehässige, konfessionelle Anspielungen enthaltende Schimpfworte auf den Protestanten fallen, ja es soll sogar nach einer damaligen Darstellung mit einem gefährlichen Werkzeug gegen Fitz gedroht worden sein. Durch das Geschrei wurde die Prozession für einige Minuten unterbrochen. Als Fitz die Aussichtslosigkeit der Erfüllung seines Anliegens sah, ging er mit einem ebenfalls ausgestiegenen Verwandten zu seinem Wagen zurück und schlug dann einen viel weiteren Weg nach Neustadt ein. Während nun die gewiß aus bester Quelle stammenden, kurz nach dem Vorfalle erschienenen Schmähartikel gegen den „Störer des religiösen Friedens" bis in die kleinsten Details alles wiedergaben und darin nur von einer Anzeige wegen „Störung des Gottesdienstes" u. s. w. gesprochen war, enthielten sie von der den Gegenstand der Anklage bildenden Aeußerung keine Silbe. Es müssen sich also nachträglich Leute gemeldet haben, welche mehr gehört haben wollen, als in den „offiziösen" Artikeln stand. Fitz soll nämlich beim Weggange zu seinem Wagen einem Angehörigen gegenüber sich obiger Ausdrücke bedient und damit eine Einrichtung der katholischen Kirche, nämlich die Fronleichnamsprozession, öffentlich beschimpft haben. Die Strafverhandlung wurde in letzter Stunde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 5. Nov. (Effekten.) Die heutige Börse verlief ruhig. Gefragt waren Rheinische Kreditbank-Aktien zu 141 Proz., Badische Anilin zu 388 Proz., Verein chem. Fabriken zu 177 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 232 Proz. und Badische Schiffahrts-Assecuranz-Aktien zu 536 Mark. Zu letzterem Kurse vollzog sich ein Abschluß. Sonst notierten: Pfälz. Preßhefen 120 B., Contin. Versicherungs-Aktien 325 B.

* **Mannheim**, 5. Nov. (Getreidemarkt.) Die amerikanischen und russischen Forderungen sind teilweise höher. Die Berichte über die argentinische Weizenernte lauten weniger befriedigend. Hier war die Stimmung ruhig, da die Kauflust seitens der Mühlen noch fehlt. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M.

---

zwungen sei, noch heute abzureisen und daher auf die Freude verzichten müsse, in seiner und der Damen Gesellschaft hier noch einige Tage zu verleben, er hoffe indeß, die Herrschaften im Winter in Berlin begrüßen zu können.

„So?" Der General blickte ihn lange prüfend an und warf dann einen schnellen Blick auf Hertha, die mit anscheinend großem Interesse in einer Zeitung blätterte, sodaß ihr Gesicht seinem Anblick entzogen war. „Nun, die Pflicht geht vor! — Mir thut es aber herzlich leid!" Er reichte dem leicht verlegenen Prinzen die Hand. „Ich habe indeß Ihr Wort, daß Sie uns im Winter aufsuchen!"

Prinz Gysenberg verbeugte sich stumm und trat dann, Abschied nehmend, zu den Damen. Er küßte der Gräfin die Hand und wendete sich dann zu Hertha.

„Leben Sie wohl, Komtesse!" Er neigte sich tief auf ihre Hand nieder. „Möge Ihnen die Zukunft das reichste Erdenglück gewähren," flüsterte er leise. „Gott mit Ihnen!"

Er eilte schnell dem Innern des Hotels zu! — —

Mit der Abreise des Prinzen schien plötzlich von den Zurückbleibenden der bisherige Sonnenschein ganz gewichen zu sein, Hertha blieb ernst und schweigsam und vertraute der Mutter trotz deren besorgten Fragen nichts an, der General aber war mißlaunig und brummig und räsonnierte wieder über alles, was ihm in den Weg kam, — und in allgemeiner Verstimmung traten sie die Rückreise aus der Schweiz an und atmeten erleichtert auf, als sie wieder in ihren gewohnten Räumen in Berlin waren! — —

(Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

f. **Baden-Baden**, 5. Nov. Madame Amelie Ernst aus Paris, die seit Jahren wohlbekannte und in der Gesellschaft hochgeschätzte, geistreiche lectrice à la Sorbonne, officier de l'instruction publique veranstaltete heute Abend im Blumensaale des Konversationshauses eine gut besuchte Recitation über Werke der verschiedensten französischen Autoren, wie V. Hugo, Lamartin, Rostant, P. Corneille, Molière 2c. Unter den Besuchern befanden sich auch Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Prinzessin Amélie von Fürstenberg mit Gefolge. Die hochbetagte Vortragsmeisterin las etwa 1½ Stunde und wußte durch ihre bewundernswerte Aussprache und die geistreiche Wiedergabe der verschiedenen Dichtungen die Versammlung angenehm zu unterhalten. Die hohen Herrschaften zogen Mme. Ernst nach dem Vortrage in eine längere Unterhaltung, wobei sie ihr in huldvollen Worten für den genußreichen Abend dankten.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Jena.** In der philosophischen Fakultät an der hiesigen Universität habilitierte sich Dr. Otto Lemmermann aus Buxtehude mit einer Probevorlesung über „den Nährwert der Cellulose".

* **Gießen.** Für das Fach der Nationalökonomie und Statistik habilitierte sich, der „Frkf. Ztg." zufolge, Dr. Robert Liefmann aus Hamburg mit einer öffentlichen Vorlesung über das Thema „Die Allianzen und gemeinsame monopolistische Vereinigungen der Unternehmer und Arbeiter in England".

* **Berlin.** Dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Friedrich August König, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Bücher und Zeitschriften.

* Kurs-Tabelle in Markwährung für ausländische Münzen, Banknoten und Wechselwerte für Francs, Sterling, Dollar, Kronen Oe. W., Kronen Nord. Währung, Rubel, Gulden holl. Währung; je 40 Kurse in Mark für Beträge 1—900 000. 1. Auflage. Bearbeitet und herausgegeben von Gustav Voigt, Merseburg a. S. Preis 1 M.

128.— bis M. 143.—, Kansas II M. 134.50 bis 136.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 134.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 128.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 94.— bis —.—, La Plata-Mais M. 95.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 5. Nov. (**Abendbörse.**) Kreditaktien 207.90 b. Disc.-Comm. 177.60, 178.—, 177.90 b. Deutsche Bank 194.60 b. Dresdner 149.10 b. Handelsgesellschaft 149.10 b. Darmstädter 135.60 b. Nationalbank 132.90, 133 b. Wiener Bankverein 119.50 b. Bochumer 184, 50 b. Gelsenkirchen 149.40 b. Harpener 181.50 b. Hibernia 199.75 b. Laura 204.80 b. Hilgers 105 b. Lahmeyer 144 b. Caro-Hegenscheidt 126.70 b. Concordia 281.80 b. Eschweiler 226 b. Edison 223 b. Elektrische Unternehmungen 93.50 b. Staatsbahn —. Lombarden 26.10, 30 b. Gotthard 145.20, 146.10 b. Central 152.40, 70 b. Nordost 92.80, 93.20, 94 b. Union 88, 88.80, 50 b. Jura-Simplon 95, 80 b. Nordwestbahn 113.20, 50 b. Elbthal 116,50, 17.20. Packetschiffahrt 127.90 b. Italiener —. Portugiesen 24.70 b., 4½% dto. 36.60 b. Mexikaner 25.85 b. Spanier 67.80, 90, 80 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Bochumer 184.20.

* **Berlin**, 5. Nov. Spiritus, 70er loco 46.70.

* **Magdeburg**, 5. Nov. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.20—10.30—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.—8.40. Schwach. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.52½ G. 9.55 Br., per Dez. 9.60 G. 9.62½ Br., per Januar-März 9.75— G. 9.72½ Br., per Mai 9.92½ G. 9.90— Br., per August 10.10— G. 10.12½ Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 5. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 39 Pf., per März 40 Pf.

* **Amsterdam**, 5. Nov. Weizen per Novbr. 177.—, per März —.—, Roggen per März 129, per Mai 129. Leinöl loco 36⅜, per Dez. 35¾, per Jan.-Mai 34½, per Juni-August 31⅞, Banka-Zinn loco 76¾, Billiton loco 75¾.

* **Rotterdam**, 5. Nov. Zink Banka prompt fl. 77¼.

* **Liverpool**, 5. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 7000, Umsatz 8000 B. Amerikaner fest, 1/32 höher, Surats unverändert.

* **London**, 5. Nov. Silber 29 13/16.

* **London**, 5. Nov. (**Metallbörse.**) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72½, do. 3 Monate 72⅞, Best Selected ——, — Zinn Straits cash 123¾, do. 3 Monate 123½. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch 17⅞. Zink ordinary brands 18¾, do. Spezial brands 19¼.

* **Glasgow**, 5. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 1 d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

Obst.

* **Vom Bodensee**, 5. Nov. Auf den Obstmärkten in letzter Woche ist ein Preisabschlag sowohl im Most- als im Tafelobst eingetreten. Ersteres kostet per Zentner 1.65—1.80 M., letzteres 2.80—3.50 M. per Zentner.

Kleine Chronik.

* **München**, 3. Nov. Unter den 72 Kandidaten, welche die bayerische Staatsprüfung aus der klassischen Philologie (2. Abschnitt) ablegten, befand sich, wie die „Münch. N. Nachr." mitteilen, auch Fräulein Margarethe Heine, welche die Prüfung mit Note I bestand.

w **Berlin**, 5. Nov. In einer Celluloidfabrik in der Fehrbellinerstraße wurden bei einem kleinen Brande vier Arbeiter verletzt, darunter zwei schwer.

w **Berlin**, 5. Nov. (Prozeß Sternberg.) In der heutigen Verhandlung wurde die Zeugin Bluemke, die verheiratete Schwester der Frieda Woyda, vernommen. Die Zeugin erzählt von verschiedenen Besuchen des Schutzmanns Stierstädter, wobei derselbe durch Fragestellungen nach ihrer Meinung auf Frieda Woyda einzuwirken versucht habe. Stierstädter stellt dies energisch in Abrede. Justizrat Sello fragt Stierstädter, ob er in seinem Regimente nicht den Spitznamen Schwindel-Stierstädter gehabt habe, was Stierstädter bestreitet. Der nächste Zeuge, Ehemann Bluemke, bekundet u. A., Stierstädter habe ihm gesagt, diesmal würden mehrere seiner Vorgesetzten purzeln, namentlich ein mehrfach genannter Polzeidirektor. Stierstädter bestreitet das. Schließlich erklärte Frieda Woyda, ihre Lehrerin Malotki habe sie zur Wahrheit ermahnt und ihr nach der ersten Verhandlung gesagt, sie habe sich gegen Gott und den Heiland vergangen. Die Lehrerin Malotki wird als Zeugin geladen.

w **Bremen**, 5. Nov. Die Bekanntmachung des Medizinalamts bezüglich der Vorsichtsmaßregeln, die anläßlich des Pestfalles getroffen wurden, besagt ausführlicher: Der Seemann Kunze ist gestern in die Isolierbaracke der Krankenanstalt gebracht worden. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Die mit den Kranken in Berührung gelangten Personen sind unter Beobachtung gestellt. Der Dampfer „Marienburg", mit dem der an Pest erkrankte Seemann eingetroffen ist, kam aus Rosario.

w **Bremen**, 5. Nov. Der an der Pest erkrankte Seemann Kunze ist heute Vormittag gestorben. Alle unter Beobachtung gestellten Personen sind bis jetzt gesund.

w **Bremerhaven**, 5. Nov. Der Dampfer „Großer Kurfürst" wurde heute vom Norddeutschen Lloyd in den Dienst der Reichspostdampferlinie nach Australien gestellt. Nachdem der Dampfer morgens von der Reichskommission abgenommen war, fand an Bord ein Frühstück statt. Anwesend waren Staatssekretär v. Podbielski, die Geheimenräte Jonquières, Giesecke und Schunke, Mitglieder des Senats, sowie des Aufsichtsrats und der Direktion des Lloyd, Reichstagsabgeordneter Frese und die Direktoren der Schichau-Werft. Um 5 Uhr nachmittags führte ein Extrazug die Teilnehmer nach Bremen und Berlin zurück.

* **Lemberg**, 6. Nov. In Przemysl ist das Sokolgebäude niedergebrannt. Drei Feuerwehrleute sind umgekommen.

* **Davos**, 5. Nov. Das am Ausgang des Fluelapasses gelegene Dorf Sues im Unterengadin ist zur Hälfte niedergebrannt.

w **Agen**, 5. Nov. Gestern Abend kehrte der kommandierende General des 13. Armeekorps, de Bryson, zu Wagen von seinem Schlosse in der Nähe von La Croix-Blanche hierher zurück. Unterwegs gingen die Pferde durch, der General stürzte auf die Straße, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

w **Neapel**, 5. Nov. Der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtrats haben ihre Aemter niedergelegt, da ein vom Deputierten von Neapel Casale gegen das sozialistische Blatt „Propaganda" angestrengter Verleumdungsprozeß, in welchem es sich um Angelegenheiten der Stadtverwaltung handelte, für den Kläger ungünstig ausgegangen ist. Amtlich sind jedoch bisher keinerlei Unregelmäßigkeiten in der städtischen Verwaltung festgestellt.

* **Caracas**, 6. Nov. Das Erdbeben hat gestern von neuem begonnen.

Letzte Nachrichten.

* **Karlsruhe**, 5. Nov. Erzbischof Nörber empfing am Freitag drei Vorstandsmitglieder des Freiburger Vereins „Arbeiterschutz", um denselben, wie es in klerikalen Blättern heißt, „Aufklärungen" über seinen vielbesprochenen Erlaß zum Hirtenschreiben der Fulderer Bischofskonferenz zu geben. Er erklärte den Herren, daß er allgemein mißverstanden worden sei; es habe ihm durchaus fern gelegen, die christlichen Gewerkschaften zu verurteilen, er habe nur vor den neuerdings aufgetretenen Bestrebungen warnen wollen, die christlichen Gewerkschaften in neutrale umzuwandeln. Zum Schlusse der Unterredung bemerkte der Erzbischof: „Arbeiten Sie ruhig in der bisherigen Weise fort, es soll Ihnen kein Hindernis in den Weg gelegt werden. Wenn irgendwie Mißverständnisse entstehen sollten, bin ich gerne bereit, diese zu beseitigen." — Die Pforzheimer christlichen Gewerkschaften erklärten am Sonntag nach einem Referat des Redakteurs Häfner die Mannheimer Erklärung des Erzbischofs für befriedigend; um aber dennoch den Standpunkt und die Bestrebungen der christlichen Gewerkschaften zu bekunden, wurde die vom Württembergischen Landesverband aufgestellte Resolution einstimmig angenommen.

w **Stuttgart**, 5. Nov. Die Wahlen zum Landtag sind zum 5. Dezember anberaumt worden.

w **Berlin**, 5. Nov. Die amtliche „Berliner Correspondenz" teilt mit: Die Vorkommnisse im Sternberg-Prozesse, insbesondere das Verhalten der beteiligten Kriminalbeamten, werden von den vorgesetzten Instanzen eingehend verfolgt. Das Polizeipräsidium teilt den betreffenden Beamten unter Entbindung von der Pflicht der Amtsverschwiegenheit die Ermächtigung zu uneingeschränkter Aussage. Im Auftrage des Polizeipräsidenten nimmt der Chef der Kriminalabteilung, Regierungsrat Dieterici, an den Prozeßverhandlungen teil, Kriminalschutzmann Stierstädter und Kriminalkommissar Thiel üben dienstliche Funktionen jetzt nicht aus. Die zu ergreifenden Disciplinarmaßregeln müssen, um dem Gange des gerichtlichen Verfahrens nicht vorzugreifen, einstweilen vorbehalten bleiben. Nach Klärung der Sachlage im gerichtlichen Verfahren wird im Disciplinarwege sofort und unnachsichtlich eingeschritten werden. Die erforderlichen Ermittelungen sind sofort eingeleitet. Die „N. A. Ztg." meldet: Infolge der Vorgänge im Prozeß Sternberg hatte heute der Ministerpräsident Graf Bülow den Minister des Innern v. Rheinbaben zu einer Besprechung eingeladen.

w **Berlin**, 5. Nov. Im Gegensatze zu den Blättermeldungen, wonach das preußische Wohnungsgesetz bereits fertig sei, will die „Nationalzeitung" wissen, daß die Staatsregierung sich zwar mit der Wohnungsfrage angelegentlich beschäftige, aber die Arbeiten seien noch nicht soweit gediehen, daß der zu beschreitende Weg mit Sicherheit festgelegt sei. Die Einbringung im Landtage in diesem Winter sei somit fraglich.

w **Kiel**, 5. Nov. Die russischen Torpedokreuzer „Delphin" und „Kit" sind hier eingelaufen, um nach Einnahme von Proviant und Kohlen gemeinsam mit den hier ankernden Kreuzern „Kassatka" und „Skat" die Reise nach Ostasien durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal fortzusetzen.

w **Lens**, 5. Nov. Der Grubenarbeiterausstand im Becken von Pas de Calais ist beendet. Die Arbeit ist überall wieder aufgenommen worden.

w **Malta**, 5. Nov. Chamberlain ist hier eingetroffen und von den Oberbefehlshabern der Land- und Seestreitkräfte, sowie Vertretern der Behörden empfangen worden.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 5. Nov. Von dem Chef des Kreuzergeschwaders wird unter dem 2. d. M. gemeldet: Ein Dampfboot ist für den Wachtdienst angekauft und armiert worden. Das Boot heißt „Shamien". Wie das Kanonenboot „Luchs" meldet, hat der „Shamien" am 2. Nov. Piraten bei der Plünderung eines chinesischen Passagierbootes betroffen. Der Führer der „Shamien", Oberleutnant Reymann, hat mit Entschlossenheit die Verfolgung der Piraten aufgenommen und ist hinter ihnen gelandet, wobei Schüsse gewechselt wurden. Ein Pirat ist gefangen. Es wird beabsichtigt, diesen solange zu behalten, bis er den chinesischen Behörden zur Vollstreckung der Strafe am Ort der That überliefert werden kann.

w **Rom**, 5. Nov. Eine Depesche aus Peking vom 4. Okt. tritt dem Gerüchte entgegen, daß eine italienische Patrouille während des Rückmarsches aus Paotingfu verschwunden sei. Dieselbe wurde vielmehr von englischer Kavallerie erreicht, ohne daß irgend eine Gefahr für sie vorhanden gewesen wäre. Beide Kolonnen marschierten sodann zusammen nach Peking.

w **Hongkong**, 5. Nov. Nach Berichten aus Canton sollen die Aufständischen der Gebiete des Ostflusses flußaufwärts gezogen sein. Zwischen Poklo und Huitschou fahren wieder Passagierdampfer. Der Aufstand geht wahrscheinlich langsam zu Ende. Die Reformer geben zu, daß die Erhebung verfrüht war und daß ihre Waffen unzureichend sind.

w **Hongkong**, 6. Nov. Nach Berichten aus Canton wurde die Explosion in der Nähe des Yamen des Gouverneurs am 28. Oktober durch Dynamit verursacht, und zwar, wie man annimmt, zu dem Zwecke, große Quantitäten von Kriegsbedarf, das im Yamen lagerte, zu zerstören. Wie weiter berichtet wird, schmuggelt man in Canton Dynamit ein, indem man es als einheimische Medikamente deklariert. Die Zollbeamten beschlagnahmten bereits ein aus Macao eingegangenes Packet mit 18 Pfund Dynamit. — Flüchtlinge vom Ostflusse berichten, daß die Aufständischen 30 Meilen nordöstlich von Futschau einen festen Platz errichtet haben und von den Ortschaften Reis und Geld fordern, sowie bekannt machen, wenn den kaiserlichen Truppen Hilfe geleistet würde, würden die Dörfer verbrannt und die Einwohner niedergemetzelt werden. Das ist bereits in einigen Fällen geschehen. Die kaiserlichen Truppen gehen in ähnlicher Weise vor.

w **Canton**, 6. Nov. Am 3. ds. wurden 19 Straßenräuber hingerichtet.

w **Peking**, 3. Nov. Ein neues kaiserliches Edikt ist veröffentlicht worden, welches tiefe Bekümmernis über die Ermordung des deutschen Gesandten Frhrn. v. Ketteler ausspricht und erklärt, das begangene Verbrechen spreche den kaiserlichen Absichten Hohn. Man glaubt, das Edikt sei veranlaßt durch die Besorgnis, die Verbündeten könnten diejenigen Repressivmaßregeln, welche sie in Paotingfu anwandten, auch fernerhin in Anwendung bringen. Generalfeldmarschall Graf Waldersee hat die Todesurteile, welche gegen die in Paotingfu verhafteten chinesischen Beamten ausgesprochen sind, bestätigt. Man glaubt, daß die endgültigen Verhandlungen noch vor Ablauf eines Monats beginnen werden.

w **Peking**, 4. Nov. Unter den Befehlshabern der verbündeten Truppen in Shan-hai-kwan kam es wegen der für die Besetzung durch die Truppen der einzelnen Mächte ausgesuchten Plätze zu einer Reibung. Es ist eine aus den ältesten Stabsoffizieren der einzelnen Mächte zusammengesetzte Kommission gebildet worden, die sich nach Shan-hai-kwan begeben soll, um die Angelegenheit in zufriedenstellender Weise zu lösen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Laurenço Marques**, 6. Nov. Eine hiesige Firma hat auf dem Dampfer „Kaiser", der von hier in See gegangen ist, Goldbarren im Werte von 100 000 Pfund eingeschifft.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 6. Nov. „**Der Troubadour**". 15. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 8. Nov. „**Otto Langmann Witwe**". 15. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 9. Nov. „**Alkeste**". 14. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 10. Nov. „**Die Braut von Messina**". 16. Ab.-Vorst.) (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 11. Nov. „**Walküre**". 2. Vorstell. außer Ab. Anf. 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 7. Nov. Neu einstudiert: „**Fra Diavolo**". 7. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Seidenstoffe von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlg Krefeld. Sammte, Velvets für Kleider, Blusen ꝛc. liefern direkt an Private. Man verl. Muster. 14026

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.14 nächst der Douglasstrasse.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 3. Nov. Johannes Beerhalter von Ellwangen, Bierbrauer hier, mit Karoline Martin von Helfenberg; Karl Höfle von Dürrmenz, Heizer hier, mit Magdalena Huck von Winden; August Merkel von Rothenfels, Taglöhner hier, mit Mina Berger von hier; Valentin Baumann von Oberhausen, Schutzmann hier, mit Christiania Frey von Wildbad; Max Scheinfuß von Reichenbach, Kaufmann, mit Emilie Fähnle von Schramberg; Jakob Schiel von Bruchsal, Bierbrauer hier, mit Rosine Vogelmann von Kappel; Xaver Rudloff von Honau, Maschinist hier, mit Elise Hatz von hier; Paul Decker von Niederhofen, Schreiner hier, mit Luise Biehler von Eichelberg; Leopold Stech von Thiergarten, Taglöhner hier, mit Franziska Wiegele von Oedsbach; Karl Wenger von hier, Schneider hier, mit Emilie Köninger von hier; Karl Pflüger von Baden-Baden, Glaser hier, mit Katharine Sent von Pforzh; Wilhelm Buschnell von Beenham-Valence, Privatmann hier, mit Violet Wilson von London.

Gestorben.

Karlsruhe, 1. Nov. Beata Weigel, Maurers-Witwe, 52 J. — 2. Nov. Katharina Schäfer, Leistenmachers-Witwe, 52 J.; Johann Keller, Privatier, 85 J.; Friedrich Wilhelm Martin, Versicherungsbeamter, 30 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 5. November 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	96.1	97.1
" 3½ " "	96.00	96.1
" 3 " "	87.70	87.5
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	95.80	95.5
" 3½ " "	95.8	95.7
" 3 " "	87.7	87.6
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.4
" 3½ dto. . . M.	93.50	94.00
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.30	93.60
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.60	92.5
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	100.5
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.9
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	88.70
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	96.9
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.80	101.6
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.30	94.50
" " 3½ v. 81/83 "	93.30	94.5
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.60	94.50
" " 4 v. 1891 "	100.10	101.90
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	94.50
" " 3½ v. 1893 "	93.60	94.50
" " 3½ v. 1894 "	93.70	94.30
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.5
Griech. E.-B. v. 90	37.50	37.60
Italien. 4 Rente . Fr.	93.80	94.40
Italiener 4 Rente Fr.	93.10	94.70
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.5
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.20	97.60
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B. St. Sch.	—.—	118.70
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.70	96.90
" 4⅕ Papierrente fl.	96.50	97.10
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—.—	118.80
Portugiesen 4½ St.-A.	35.20	36.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.70
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/89	87.30	87.00

Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.90	74.0
" 4 " " v. 94	71.05	73.50
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.6
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 " Ej. E.-B. S. 1, 2, 89	98.70	98.50
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	98.40
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.30
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.50
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.50
" 3½ v. 86 "	91.9	96.6
" 3½ v. 90 "	91.50	93.70
" 3 . . . "	86.2	84.50
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.3
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	63.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.8	96.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	91.3
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	93.10	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6½ Chinesische Anleihe	99.60	98.00
5 " "	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	105.1	105.20
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	42.4
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.60
3 Baden-Bad. v. 1886	88.00	84.60
3½ " von 98—1903	—.—	89.60
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	91.50
3 " von 1889	83.00	91.40
3 " von 1896	—	85.50
3 " von 1897	—	84.0
4 " von 1900	100.30	99.50
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.70
3½ " v. 1895	—	92.00

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1901	99.40	99.80
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	95.7
gr. Serie II—VIII	94.1	95.7
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	15[illegible].70	14[illegible].50
Frankfrt. Bank M. 4½	—	191.00
Badische Bank . 4½	11[illegible].80	120.00
Berliner Holdgei. 4½	146.70	149.90
Darmstädt. Bk. M. 4	132.50	135.1
Deutsche Bank . 4	189.80	195.80
Deutsche Vereinsb. 4	115.20	116.8
Disk.-Komm.-Ant. 4	177.20	179.0
Dresdener Bank 4	141.3	149.6
Mitteld. Kreditb. 4	107.9	108.[illegible]
Natibk. f. Deutschl. 4	132.7	133.90
Oberrhein. Bank 4	116.00	115.5
Pfälzische Bank 4	134.60	132.8
Rheinische Kreditbk. 4	140.20	141.40
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4	110.60	108.5
Württ. Notenbank 4	111.5	109.90
" Vereinsb. 5	139.20	139.3
Oesterr.-Ungar. Bk. 5	121.20	121.50
" Kredit-Bk. 5	—	202.10
Wiener Bankverein 5	—.—	119.50
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	201.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	386.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5	80.40	67.90
Cementwerk Heidelbg.	—	139.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	359.80
Karlsr. Maschinenb. 5	—	235.[illegible]
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	161.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	106.10
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	255.[illegible]
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4	218.20	232.00

Pfälzische Maxb. 4½	—	145.0
Pfälzische Nord 4	126.2	31.8
Nordd. Lloyd . 4	107.7	115.10
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.30
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.2
Gotthardb. 500 Fr. 4	—	145.2
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	100.50
Westsizilian. E.-B. 4	30.20	30.50
La Veloce Dpf.-A. 5	17.00	74.50
dto. St.-A. 4	47.20	48.00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	100.70
3½ Pfälzische . .	91.30	92.10
3½ " conv.	91.6	95.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.4
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth. steuerpfl.	95.10	96.10
4 " steuerfr.	97.70	98.2
4 Franz Josef "	95.50	96.20
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	92.8
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.5
5 dto. Lit. B. fl.	104.2	106.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.40
4 " " M.	91.2	91.00
3 " " Fr.	67.90	68.90
5 " Ungar. Stsb.	106.00	107.3
4 " von 1883 M.	97.90	98.5
3 " I—VIII. Em.	87.5	87.60
3 " IX. Emmiss.	84.1	85.70
3 " von 1885 Fr.	84.10	84.40
3 " Erg.-Netz "	84.70	86.5
3 " von 1895 strf.	78.50	84.20
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.50	71.1
3 dto. v. 1891	72.20	70.9
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	96.10
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	96.60
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	103.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.50
3 Ital. Süb. S. A—E	56.9	58.00

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.50	60.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.20
4 Toskanische C. Fr.	93.90	94.5
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.2
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.00
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.2
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.70
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	116.[illegible]
Southern Pac. of Calif.	107.60	107.1
West. N.-York P. I. M.	119.60	119.60
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pfälz. Hyp.-C. " 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1899 (unk. b. 1900)	98.60	98.40
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	93.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.0
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.90
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.20
4 Preuß. Hyp.-Verf. Sf.	96.20	96.50
3½ " Verf.-A.-G. .	90.50	90.00
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	96.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.50	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.5
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.5
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.2	138.50
4 Bayerische Prämien	155.90	155.80
Donauregulierung .	—	126.90
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.0
4 Meininger Präm.-Pf.	129.8	132.0
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	177.0
4 " v. 1860 .	131.5	135.0
3 Oldenburger . .	125.90	126.50
3 Türken Fr. 400 .	105.80	110.20
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	58.90	42.50
Augsburger . . fl. 7	24.00	24.6
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.[illegible]
Finnländer Thlr. 10	63.3	64.5
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.80
Mailänder . Fr. 45	—	46.50
" . Fr. 10	13.60	14.60

Meininger . fl. 7	24.20	24.20
Neuchateler . Fr. 10	25.00	25.50
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	336.00
" Kred. v. 58 " 100	—	398.40
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	23.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	239.00
Venetianer . Lire 30	25.60	25.10
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.21—
dto. Eisenbahn . . .		4.21—
Belgische . . . Fr. 100		81.10
Franz. . . . " 100		81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.60
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.25
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38
Papier-Geld.		
Amer. (Kl. Grenb.) p. D.	—	4.19¼
Franz. Banknoten.	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.95
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.35	—
Italien	Lire 100	77.35	—
London	Lstr. 1	20.425	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.22	4.21
Paris	Fr. 100	81.50	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	81.15	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.90	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.

Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. November 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die

städt. Sparkasse

am Samstag, 10. November d. J.,

die

städt. Pfandleihkasse

am Montag, 12. November d. J.,

geschlossen. 1321

Karlsruhe, den 2. November 1900.

Städtische Spar- u. Pfandleihkasse-Verwaltung.

Eine Holzwarenfabrik

in einer ca. 5000 Einwohner zählenden Stadt des Schwarzwaldes, Zentralpunkt der vielverzweigten Uhrenindustrie, Bahnstation mit Verbindung nach allen Richtungen, ist krankheitshalber mit Einschluß **aller masch. Einrichtungen,** fertiger Warenvorräte mit reichhaltigem Rohmaterial, dem Verkaufe ausgesetzt. — Das dazu gehörige Wohnhaus ist 2stöckig, von Grund aus massiv gebaut und mit harter Dachung versehen. — Dasselbe enthält in beiden Etagen außer dem Comptoir umfangreiche Magazinräumlichkeiten und in einem anstoßenden, ebenfalls 2stöckigen Seitenbau größere Werkstätten mit angebautem Maschinenhaus; zum Antrieb ist eine 7pferdige Dampfmaschine neuesten Systems vorhanden. Außerdem ist auch elektrische Kraft und Licht von der elektrischen Zentrale am Platze erhältlich. — Der Preis für das ganze Anwesen samt dem dazu gehörigen, größtenteils gedeckten Lagerplatz mit Einschluß aller Vorräte und reichhaltigem Rohmaterial ist auf M. 75,000 festgesetzt u. die Anzahlung auf M. 25—30,000 normiert worden. — Angelernte Arbeitskräfte sind um mäßige Löhne zahlreich zur Verfügung. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 4405.3.2

Wilh. Walz,

Civilingenieur,

Karlsruhe,

übernimmt

den Entwurf u. die Bauleitung

zu 3376.52.20

Dampf- u. Wasserkraftanlagen,

fertigt

technische Gutachten

und vollzieht die

Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Den Versand von

Wiener Würstle,

sowie

Frankfurter Bratwürstle

zeigen empfehlend an

Gebr. Hensel,

Großh. Hoflieferanten,

Karlsruhe. 4868.20.15

Tüchtigen Wirtsleuten

bietet sich Gelegenheit zu billiger Erwerbung einer flott gehenden u. stets stark besuchten **Bier-, Wein- und Speisewirtschaft** mit gut rentierendem Hause in lebhaft begangener Lage von Karlsruhe. — Uebernahme 1. April 1901. — Sehr günstige Zahlungsbedingungen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 15025

6005

Preis-Abschlag!

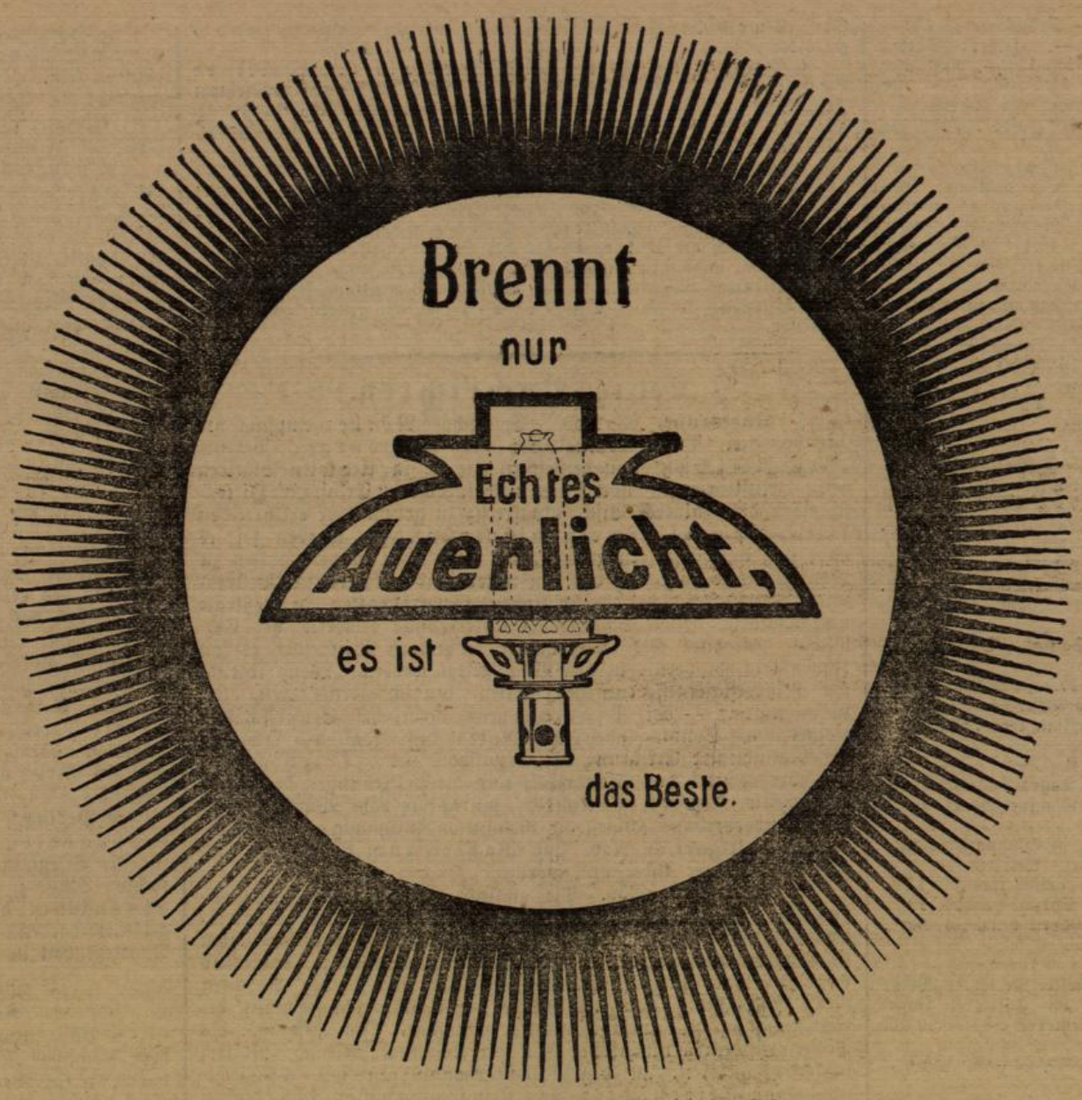
Ia Hammelkeulen à Pfd. 50 Pf., Ia Rücken, wie Rehziemer gehackt à Pfd. 48 Pf. Postnachn. 8181

Louis Philipson, Emden.

Sofort gute Existenz!

Für mein. altbek. Hamb. Cig.-Haus suche sof. einige achtb. tücht. Herren, welche Restaurat., Händler 2c. b. f. Mon. M. 120 und hoh. Prov. 14025

Otto Dettmann, Hamburg.



In Verbindung mit **„Fiat Lux“** kein Anzünden mehr nötig!

Brennt heller und doch sparsamer als alle anderen bekannten Beleuchtungsarten.

Gefl. zu beachten: Die **echten** Auerglühkörper und -Brenner tragen den Stempel „Auerlicht“ bezw. die Umschrift

D G A **Auerlicht** D G A

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft, **Berlin C., Molkenmarkt 5.**

In allen Städten vertreten. 1352

Grosse Auswahl in 1090 praktischen

Verlobungs-Geschenken.

Stets Neuheiten!

Billige Preise!

Herm. Schmidt Nachf.

L. Wohlschlegel,

jetzt **Kaiserstrasse 173,**

zwischen Ritter- und Herrenstr.

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co, COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 8003

Ostender Austern, Malossol-Caviar

bei **C. Cartharius,** 4913—14

gegenüber dem Palais Prinz Max.

Günstige Gelegenheit für junge Kaufleute!

In einem bedeutenden Fabrikorte des südl. bad. Schwarzwaldes (3000 Einw., Eisenbahnstation) ist ein schönes, gut gelegenes Geschäftshaus mit dem darin betriebenen Warengeschäfte (Lang- u. Spezerei-Waren, eines der ältesten Geschäfte am Platze) **zu verkaufen,** könnte auch vorher auf einige Jahre verpachtet werden. — Dasselbe erfreut sich seit Jahren guter, treuer Kundschaft und kann bald übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 15027

Seltene Offerte. 8179

W. hoh. Alter u. Zuruhesetz. i. e. altren. Bier-Depot, gegr. 1839, z. verkauf. Reinübersch. M. 5000 jährl. lt. Brauereibuch, wof. Brauerei bürgt. Fachk. n. erf., auch ist langj. bew. Personal vorh. Nur Kassa-Geschäft. Zur Uebern. s. ein. Wille. erf. **C. Kragelund, Hamburg,** Brigittenstr. 3.

Vortragsverband kaufm. Vereine Karlsruhe.

Donnerstag den 8. November, abends 9 Uhr,

im Saale III der Brauerei Schrempp, Waldstraße 16 18,

Vortrag:

Die Großstädte und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse

von Herrn Sekretär **Rud. Dietrich aus Stuttgart.**

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder höflich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Das Comité.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à 50 Pf. an der Abendkasse zu haben. 1320

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit 2c. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit **Epstein's echtem Polygonum-Thee** (Russ. Knösterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee.

Epstein's echter Polygonum-Thee darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Packet M. 1,00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:

F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14. 15021

Gummischläuche

für Gas-, Wasser- und Säureleitungen,

Specialität in **Schläuchen**

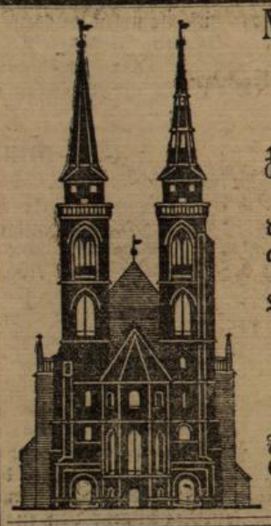
für 5090.6.5

Brauereien und Weinhandlungen.

Aretz & Cie.,

Großherzogl. Hoflieferanten,

Kreuzstraße 21. Telephon 219.



Nächste Ziehung. Nächste Ziehung.

Letzte Geldlotterie

zur Restaurierung d. Sebalduskirche in Nürnberg

mit **7000 Treffern** zus. **Mk. 120,000 bar,**

darunter Hauptgewinne von Mk. 50,000, 20,000 u. s. w. Durchschnittlich auf 28 Lose 1 Treffer.

Das Los à Mk. 2.—, auf 5 St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freilos. Los, Porto und Liste 25 Pf., Porto für Prämie 50 Pf. extra.

Carl Götz,

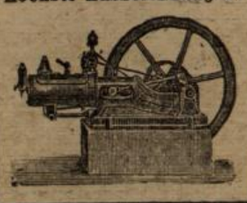
Lederhandlung und Bankgeschäft,

Hebelstraße 11/15, **Karlsruhe,** b. Rathaus.

Ferner bei **J. Dahringer, L. Ehrhardt, W. Erb, Helffs Nachf., C. W. Keller, C. Mühlich, F. Thiergarten, W. Wetz, Christ. Wieder und Filialen, Carl Zachmann.** 5015.10.6

Neuer Motor „Benz“

Höchste Auszeichnungen! für **Gas, Benzin** und **Benzol.** Gegründet 1882.



Generator-Gasmotor „Benz“

von 4 Pferdekräften an.

Betriebskosten per Pferdekraft und Stunde **3 Pfg.**

bei grösseren Anlagen bedeutend billiger. 4495.26.6

Bereits 5400 Motoren mit 27 000 Pferdekräften abgeliefert.

Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., **Mannheim** (Baden).

Plasmon

für Kranke, Reconvalescenten und schwächliche Personen, auch für stillende Frauen, das hervorragendste

Nähr- u. Kräftigungsmittel

Von den hervorragendsten ärztlich. Autoritäten empfohlen und in zahlreichen staatlichen, städt. und privaten Krankenanstalten dauernd eingeführt.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogengeschäften.

1400

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost“** in Eßlingen 8018

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 6. November 1900.

Abteilung A (Rote Abonnementskarten).

15. Abonnements-Vorstellung.

Der Troubadour.

Oper in vier Akten, nach dem Italienischen des Salvator Cammerano, von Heinrich Proch. Musik von Verdi.

Personen:

Der Graf von Luna — Wilh. Dörwald.
Leonore, Hoffräulein — Z. Faßbender.
Inez, — Frieda Meyer.
Manrico, Kriegshptl. des Grafen v. Kastellor — Max Pauli.
Ruiz, — Fr. Krausemann.
Ferrando, Waffenträger d. Grafen v. Luna — Hans Keller.
Azucena, e. Zigeunerin — Marie Tomschik.
Ein alter Zigeuner — August Haag.
Ein Bote — Louis Kull.

Anfang: 7 Uhr. Ende: ½10 Uhr.

Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.